

Profi mit Herz

Bei SMIR habe ich wieder meinen Frohsinn gefunden



Mein Name ist Sabine Kranner, ich bin 46 Jahre alt, geschieden, Mut-

ter von zwei erwachsenen Kindern und einer schulpflichtigen Tochter von sieben Jahren.

Ich habe 13 Jahre lang im Geriatriezentrum Lainz als Abteilungshelferin gearbeitet und da ich den intensiven Kontakt zu den Menschen suchte, habe ich mich entschlossen, die Ausbildung zur Pflegehelferin zu machen.

Nach meiner Hochzeit habe ich im Bezirk Waidhofen an der Thaya gelebt und im Anschluss an meine Mutterschaftskarenz nahm ich im März 2011 meine Tätigkeit als mobile Pflegehelferin bei der Caritas im Waldviertel wieder auf.

Aus privaten Gründen bin ich wieder nach Wien übersiedelt. Leider war es, obwohl ich auch Weiterbildungskurse und Seminare besucht habe, aufgrund der geforderten Dienstzeiten als alleinerziehende Mutter nicht einfach, wieder eine Stelle in der Pflege zu finden.

Bei SMIR habe ich nun wieder meinen Frohsinn gefunden; hier wird auch auf die Bedürfnisse meiner Lebenssituation eingegangen und ich freue mich sehr, wieder in der mobilen Pflege tätig zu sein.

Sahine Kranner

Rückblick Generalversammlung und 25-Jahre SMIR

Es war ein gelungenes Fest

Unsere Generalversammlung und "25 Jahre SMIR" – Feier hat am Donnerstag, 16. 4 2015 auf Einladung des Bezirksvorstehers Bischof im Festsaal des Bezirksamtes Liesing stattgefunden.

Wir sind in Erinnerungen der Anfangszeit unseres Vereines geschwelgt, unsere Schwestern haben ihr großes Arbeitsspektrum mittels eines Gedichtes vorgestellt, es wurden Musical Lieder von Schülern der Musical Schule Wien gesungen, die Daten von 2014 präsentiert, Herr Militärdekan A. Wessely hat ein "Ein-Personen-Stück" aufgeführt und zu guter Letzt gab es unsere alljährliche beliebte Tombola.

Es war ein gelungenes Fest und wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Gästen und Gastgebern, die mit uns gemeinsam gefeiert haben.

Fotos finden Sie auf www.smir.at

Susanne Efthimiou



22. Rodauner Kirtag

Zum traditionellen Familienfest laden die Veranstalter SMIR, Pfarre Rodaun, Bergkirche Rodaun und RODAUN AKTIV ganz herzlich ein.

am Sonntag, 13. September 2015

auf dem stimmungsvollen Platz vor der Rodauner Bergkirche

Wir freuen uns auf Sie!





Partner unseres Vertrauens

MIR 3

25 Jahre SMIR – ein Erfolg

"Was denken Sie, was SMIR besonders macht?"

Es ist ein unheimlich gutes Gefühl, zu wissen, dass es diese **S**uper**M**ädls**I**n**R**odaun gibt. Schließ-lich wird man ja nicht jünger!

Ernst Paleta, ÖVP-Bezirksrat

Als ich gefragt wurde, ob ich einige Gedanken zu "25 Jahre SMIR – ein Erfolg – was

denken Sie, was SMIR besonders macht?" niederschreiben würde, war ich überrascht: Was, erst seit 25 Jahren gibt es SMIR? Gott sei Dank war es keine Quizfrage, ich hätte jämmerlich verloren.

SMIR ist jedenfalls eine Erfolgsstory, die eindrucksvoll beweist, was private Initiativen bewirken können. Bei meinen fallweisen Besuchen im Vereinsbüro in Rodaun spüre ich jedes Mal, was SMIR aus meiner Sicht so besonders macht: Es "menschelt!" Da ist nicht nur einfach ein Unternehmen, in dem die Menschen ihren Job machen. Nein, da ist auch noch dieses gewisse "Etwas", das man schwer in Worten ausdrücken kann. Fast möchte ich sagen, es gibt da so positive Schwingungen im Raum, die nur im Unterbewusstsein wahrgenommen werden.

Ich kenne einige Klientinnen und Klienten von SMIR und alle loben das Team und dessen Leistungen in den höchsten Tönen. Ein wichtiger Faktor ist dabei die umfassende, persönliche und individuelle Betreuung. Die Tochter einer pflegebedürftigen Dame drückte das so aus:

"Die Betreuerin von SMIR

gehört inzwischen eigentlich ein bisschen zur Familie."

Und so geht es wahrscheinlich vielen anderen Betroffenen auch. Wir leben in einer Zeit, wo der Druck in der Arbeitswelt mittlerweile extrem geworden ist und viele Dinge zu kurz kommen. Da ist es nicht nur für den pflegebedürftigen Menschen wichtig, professionell, aber liebevoll und auf seine persönlichen Bedürfnisse eingehend, betreut zu sein. Auch für die Angehörigen ist es von Bedeutung, in der Person der Betreuerin von SMIR jemand zu haben, der es möglich macht, dass das pflegebedürftige Familienmitglied im vertrauten Zuhause bleibt und doch im Bereich Pflege bestens versorgt ist. Und zu dem sich auch eine positive Beziehung aufbaut. Es passiert ja nicht von ungefähr, dass ein Angehöriger einer SMIR-Klientin/eines SMIR-Klienten zum ehrenamtlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterin wird und zum Beispiel Einkaufsdienste erledigt.

Damit beende ich den Versuch, das Besondere an SMIR in Worte zu fassen. Es ist aber jedenfalls ein unheimlich gutes Gefühl, zu wissen, dass es diese Super-MädlsInRodaun gibt. Schließlich wird man ja nicht jünger!

Ernst Paleta

Hier bei SMIR

Ingrid Stifter, Mitgliederverwaltung



ich erinnere mich gern an Zeiten, ein Viertel Jahrhundert her ich frisch in Pension, bitte sehr; damals waren meine Speicher voll, fühlte mich fit und ganz toll; Was werde ich wohl alles tun Tennis spielen, reisen, sicher nicht ruhen.

Dann hörte ich von SMIR – ich war gebannt – Gott helfe mir!

Zur Freude aller netten Leute, wurde ich zur Mitglieder-Verwaltungskönigin bis heute;

Immer mit einem Blümchen und "Danke" am Zahlschein meinerseits, die Mitglieder freut 's, sie sagten es mir bereits.

Da mich meine Kollegen nun so lange kennen, könnten sie mich sogar bei meinem richtigen Namen (Ingrid) nennen; aber ich finde "Dolly" so nett, dass ich es gerne unverändert hätt';

Das Arbeitsfeld und die Mädels sind super, ich liebe sogar meinen Computer; ich mache gerne weiter, wie gewohnt – freundlich, nett und heiter!

Ingrid Stifter (Dolly)





Seit 2004 an Bord

Erika Appelt

Mein Name ist Erika Appelt, ich bin verwitwet und habe 2 Söhne und 2 Enkelkinder. Beruflich war ich Kanzleileiterin im Generalsekretariat der Katholischen Aktion und in den letzten Jahren meiner Tätigkeit Notarin beim Metropolitan- und Diözesangericht der Erzdiözese Wien.

Noch während meiner Berufstätigkeit ist mein Mann krank geworden und musste betreut werden; ich war auf fremde Hilfe angewiesen. Wie das ist, kann man nur verstehen, wenn man damit konfrontiert wird, "Man will das Beste und kann nicht einmal das Nötigste".

In meiner Not kamen mir meine Nachbarn zu Hilfe, die bei SMIR ehrenamtlich mitarbeiteten. Ich kannte den Verein schon durch die Pfarre Rodaun und wusste, dass einige Pfarrmitglieder bei SMIR ehrenamtlich tätig waren. So lernte ich sie kennen, die Damen des Besuchsdienstes, die kleinere Hilfestellungen umsichtig und verständnisvoll leisteten. Dann kam Sr. Agnes, deren einfühlsamer Umgang in der Krankenpflege für mich eine Ausnahmeerscheinung war: sie stellte den Menschen mit seinen individuellen Bedürfnissen in den Mittelpunkt.

In der Zwischenzeit habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Schwestern von SMIR Profis sind, die mit Herz helfen und pflegen.

Allein, dass man weiß, wo man sich hinwenden kann, wenn man Rat und Hilfe bei der Pflege von Angehörigen braucht, ist unendlich wertvoll.

Damals habe ich mir vorgenommen, als Dank für die Hilfe und Pflege während der langen Zeit der Krankheit meines Mannes, meine Arbeitskraft ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen. So bin ich seit 2004 im Vorstand von SMIR als Kassierin tätig, mache alle Buchungen und bin jeden Montag ganztags im Büro.

Erika Appelt

Profis mit Herz helfen und pflegen

25 Jahre - eine faszinierende Entwicklung von der Idee bis zur professionellen Pflegeorganisation



Dieser Leitspruch von SMIR sagt alles aus über die Motivation der bei SMIR tätigen Menschen – sei es "an der Front" bei den Klientinnen/ Klienten, im Einsatzzentrum oder im Vorstand des Vereines.

Hier sind engagierte Menschen, Profis in den verschiedensten Disziplinen, am Werk. Vor allem gilt dies für die engagierten Mitarbeiterinnen "an der Front" im täglichen Hilfseinsatz bei den Klientinnen und Klienten.

Unterstützt durch einen professionell geführten "Heimatflughafen", eine optimale Pflege- und Einsatzleitung, laufende Fort- und Weiterbildung sowie besonderes Engagement von Geschäftsführung und Vorstand ist SMIR zu dem heutigen Erfolgsmodell geworden.

SMIR ist heute als private lokale Pflegeorganisation ein Vorbild in der Wiener Pflegelandschaft, Mitglied des Dachverbandes Wiener Sozialeinrichtungen und Vertragspartner des Fonds Soziales Wien. Die Genugtuung, bedürftigen Menschen helfen zu können, die bei SMIR gelebte Teamarbeit, die Fähigkeit mit konstruktiver Kritik umzugehen und die Bereitschaft für Neues sind auch Garantie für eine

weiterhin erfolgreiche Entwicklung.

Für mich persönlich waren meine 20 Jahre im SMIR Vorstand eine sinnerfüllte Herausforderung nach Ende meiner beruflichen Tätigkeit und viele meiner Freunde stammen aus der gemeinsamen Tätigkeit für SMIR.

SMIR hat aber auch weit über seine ursprüngliche Aufgabenstellung hinaus ausgestrahlt: so ist die Kulturinitiative RODAUN AKTIV ebenso wie der RODAUNER KIRTAG im Zusammenhang mit SMIR Initiativen entstanden.

Walther Fitz



Peter Hacker, Geschäftsführer Fond Soziales Wien

Gemeinsam für eine hohe Lebensqualität

Für den Fonds Soziales Wien ist die Sozial-Medizinische Initiative Rodaun ein wichtiger und verlässlicher Partner in der Pflege und Betreuung im Südwesten Wiens.

Der Fonds Soziales Wien gewährleistet soziale Sicherheit und hohe Lebensqualität in Wien. Er fördert und erbringt Leistungen für Menschen in verschiedenen Bereichen: bei Pflege- und Betreuungsbedarf, Behinderung, Wohnungslosigkeit, Schuldenproblematik und in der Grundversorgung von Flüchtlingen. Mehr als 100.000 Wienerinnen und Wiener nehmen jährlich Unterstützungsleistungen des FSW in Anspruch. Die leistbaren Angebote sind bedarfsgerecht gestaltet, um die Kundinnen und Kunden optimal zu unterstützen.

Damit der Fonds Soziales Wien die passende Hilfestellung anbieten kann, arbeitet er mit rund 150 Partnerorganisationen zusammen. Eine davon ist die Sozial-Medizinische Initiative Rodaun – sie ist seit 25 Jahren für Menschen tätig, die aufgrund von Alter, Krankheit, Behinderung oder anderen Umständen besondere Unterstützung brauchen. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag in der regelmäßigen Pflege, Betreuung und

Unterstützung von Menschen in ihrer häuslichen Umgebung. Die Stadt Wien fördert diese Einrichtung seit 1997, zunächst über die MA 47, ab 2004 über den Fonds Soziales Wien.

Ich gratuliere der Sozial-Medizinischen Initiative Rodaun herzlich zu ihrem 25-jährigen Jubiläum und bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre hervorragende Arbeit.

Peter Hacker, Geschäftsführer Fonds Soziales Wien



Gemeinsam Dinge verändern

"Der Mann verwöhnt nicht nur seine Kunden, sondern unterstützt auch seit Jahren die Initiative SMIR"

Gerade in der heutigen Zeit halten wir es als Unternehmen für sehr wichtig, mitzuhelfen und verschiedene caritative Einrichtungen und Projekte zu unterstützen, anstatt wegzuschauen und die Dinge zu lassen wie sie sind. Nur mit der Unterstützung von Einrichtungen wie SMIR können wir gemeinsam Dinge verändern.

Diesem Gedanken folgen wir seit vielen Jahren und sind daher stolzer Partner dieser notwendigen sozialen Einrichtung.

O-Ton von Herrn Mann: "Es geht mir sehr gut, ich bin gesund und deswegen ist es mir ein gro-

ßes Anliegen meinen Erfolg auf diesem Weg zu teilen und damit Gutes zu tun."

Der Mann



SMIR – ein großartiger Erfolg

Es freut mich sehr, mit SMIR heuer das 25 – jährige Bestehen feiern zu dürfen.



Mein Name ist Margarete Jelinek, ich bin seit einigen Jahren Mitglied des Vorstandes und bringe mich unter anderem als stellvertretende Schriftführerin ein.

Im Rahmen meines Unterrichtes an der Fachschule für wirtschaftliche Berufe bin ich bereits vor 15 Jahren mit SMIR in Kontakt gekommen. SMIR hatte um Unterstützung der Schule im Zuge von diversen Festen gebeten. Dieser Bitte bin ich immer gerne im Rahmen meiner damaligen Möglichkeiten nachgekommen.

Erst als Direktorin der Schule ab 2000 konnte ich SMIR dann meinen Vorstellungen entsprechend unterstützen, was ich bis heute gerne mache.

Beim alljährlichen Kirtag bin ich für den Speisenverkaufsstand der Veranstalter verantwortlich und freue mich immer. dass sich unsere Surschnitzel, Fleischlaibchen und Hot Dogs so großer Beliebtheit erfreuen.

Im Dezember beim "Rodauner Nikolo" sorge ich ebenfalls für das leibliche Wohl und jedes Jahr aufs Neue freue ich mich über die vielen Kinder, die mit uns vor der Bergkirche in Rodaun feiern.

Es freut mich sehr, mit SMIR heuer das 25 – jährige Bestehen

feiern zu dürfen.

Diese lange Zeit, die es nun diesen Verein gibt, spiegelt die große Nachfrage nach "umfassender Pflege im eigenen Heim" und die Zufriedenheit unserer Klientinnen und Klienten wider. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern, großzügigen Spendern, Sponsoren und unseren vielen freiberuflichen HelferInnen lässt sich dieser großartige Erfolg sicherlich weiterführen - alles Gute für all die weiteren Jahre und vielen Dank an alle, die bei SMIR mitwirken.

Margarete Jelinek



Wie kam ich zu SMIR?

Ein Job in der Pflege es ist auf keinen Fall "nur ein Job". Wer selbst eine/n Angehörige/n gepflegt hat, weiß, welche Herausforderung das ist.



Barbara Krumböck, Schriftführerin

Meine Fast-Nachbarin Christa Nowotny fragte mich im Frühjahr 2014, ob ich mir vorstellen könnte, im SMIR-Vorstand mitzuarbeiten.

Da ich meinen Mann zwei Jahre selbst gepflegt habe, kann ich gut nachvollziehen, was ein Job in der Pflege bedeutet, fest steht, es ist auf keinen Fall, nur ein Job". Wer selbst eine/n Angehörige/n gepflegt hat, weiß, welche Herausforderung das ist.

Das Leitbild von SMIR zu lesen war für mich sehr wohltuend, in unserer High-Speed-Gesellschaft ist das nicht selbstverständlich. Die Würde des Menschen zu wahren, indem die individuellen Bedürfnisse wahrgenommen werden und dementsprechend gehandelt wird, schafft Vertrauen auf beiden Seiten und erleichtert den Zustand der "Abhängigkeit", in der sich ältere oder kranke Menschen oft befinden

Regelmäßig findet bei SMIR ein "Runder Tisch" statt, bei dem auch 2 Personen aus dem Vorstand dabei sind und die Schwestern erzählen, wie es ihnen in der Arbeit geht. Ihnen zuzuhören und zu merken, wie gern und mit wie viel Engagement sie ihre Arbeit machen, hat mich überzeugt und ich freue mich sehr, bei SMIR als Schriftführerin ehrenamtlich im Vorstand tätig zu sein.

Barbara Krumböck

Betriebliche Gesundheitsvorsorge bei SMIR

Gesunde Mitarbeiterinnen und gute Arbeitsbedingungen sind uns ein großes Anliegen, deshalb hat SMIR drei Jahre lang an einem Projekt zur betrieblichen Gesundheitsvorsoge teilgenommen.



Damit die Bemühungen, auf die Gesundheit des Teams zu achten, auch nach Ende des Projekts nicht einschlafen, hat SMIR Gesundheitskoordinatorinnen ausgebildet, deren Aufgabe es nun ist, Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu erarbeiten oder Kolleginnen zu regelmäßiger Bewegung zu motivieren.

Organisationen verschiedene An-

gebote ausprobieren.

Am 18. März erhielt SMIR von der Wiener Gebietskrankenkasse



Andrea Reisenberger Geschäftsführerin

werkes für Betriebliche Gesundheitsförderung für die Jahre 2015 bis 2017 verliehen. Dieses Gütesiegel zeichnet ein erfolgreich geführtes BGF-Projekt aus, das den Qualitätskriterien des Europäischen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung entspricht.

Wir sind stolz darauf, dieses Gütesiegel erhalten zu haben und werden auch in Zukunft darauf achten, dass wir mit der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achtsam umgehen.

Andrea Reisenberger





Die Gesundheitskoordinatorin

Im Rahmen eines 3-jährigen Projektes wurde mit Unterstützung der ARGE Pflegekraft bei SMIR Gesundheitsförderung eingeführt.

Bevölkerung aufgrund der immer besseren medizinischen Versorgung ständig ansteigt, aber auch des seitens der Politik geforderten längeren Verbleibes in der Erwerbstätigkeit, ist es für alle Menschen wichtig – egal, ob in Gesundheitsberufen tätig oder nicht -, sich in

in der die Lebenserwartung der

In einer Zeit,

und das Wohlbefin-

den der SMIR-Mit-

arbeiterinnen ver-

bessert werden könnte. Welche

Faktoren in der Arbeitswelt zu be-

sonderen Belastungen führen und

was wir dagegen machen können.

keit, bei Fortbildungen u.a. Me-

thoden zur Stress-Reduzierung zu

erlernen oder in Kochworkshops

Tipps zur Zubereitung schneller

und gesunder Mahlzeiten zu be-

kommen. Auch Bewegung kam

nicht zu kurz: ob Zumba, Pilates,

Das Team hatte die Möglich-

Im Rahmen eines 3-jährigen

Eigenverantwortung bestmöglich

gesund zu erhalten.

Projektes wurde mit Unterstützung der ARGE Pflegekraft bei SMIR Gesundheitsförderung eingeführt. Es konnte dadurch z. B. die Kommunikation innerhalb des Teams durch einen Nachrichtendienst am Handy erheblich erleichtert werden. Das führt dazu, dass Zeitaufwand und somit Stress für uns als Pflegepersonen geringer werden.

Im Sommer 2014 habe ich, gemeinsam mit meinen Kolleginnen Elfi und Kathi, die Aufgabe einer Gesundheitskoordinatorin übernommen. Mitsammen sind wir Ansprechpartner zum Thema Gesundheit der Mitarbeiter von SMIR. Dabei geht es um die Koordinierung der Ideen und Wünsche des gesamten Teams. Zum Einen bieten wir interne Bewegungsmöglichkeiten wie z. B. Nordic Walking, Qigong (durch Kollegin Hao) aber auch Yoga an. Diese Aktivitäten finden teilweise am Nachmittag zwischen den

Fortsetzung Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

Diensten statt.

Weitere gemeinsame Freizeitaktivitäten, wie etwa Eis essen und Wandern, stehen ebenso zur Auswahl.

Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich alle Kolleginnen, die gerade Zeit und Lust haben, bei unserem gemütlichen Stammtisch in einem nahegelegenen Restaurant. Dieser findet ab 13 Uhr gleich im Anschluss an den Dienst statt.

Kino-, Kabarett- oder Theaterbesuche machen wir ab und an zusammen. Der letzte von uns besuchte Film war "Honig im Kopf", der von einem an Alzheimer erkrankten älteren Herren handelt.

Interne Fortbildungen sowie auch Supervisionen finden in unserem SMIR Kursraum meist zwischen dem Mittags- und Abenddienst statt. Am Beginn der Teambesprechungen sind wir dafür verantwortlich, Bewegung in das Team zu bringen und somit wieder die Wichtigkeit der Gesunderhaltung durch Bewegung in unserem Bewusstsein zu verankern.

Natürlich dürfen auch Kurz-

Videos über ressourcenschonendes Arbeiten am/mit dem Klientinnen/Klienten nicht fehlen, die wir in Teambesprechungen das eine oder andere Mal einfügen.

Damit möglichst viele Kolleginnen am breit gefächerten Angebot mitmachen, darf natürlich die rechtzeitige Terminerinnerung des Angebotes am Handy (kulturell oder bewegungstechnisch) nicht fehlen bzw. wird durch uns Gesundheitskoordinatorinnen gewährleistet.

Monika Wieser



Partner unseres Vertrauens

lmpressum

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich SMIR, Sozial-Medizinische Initiative Rodaun, Breitenfurter Straße 455, 1230 Wien, Telefon 01 889 27 71, Fax 01 889 27 78, E-Mail kontakt@smir.at, Homepage www.smir.at; Bankverbindung Bank Austria, IBAN AT70 1200 0006 3432 0907; hergestellt bei Offsetdruck Ing. Kurz GmbH, Industriepark 2, 8682 Mürzzuschlag Grafik: Robert Kodicek,*Fotos: Monika Klinger, Layout: Annalisa Fünfleitner, Redaktion: Susanne Efthimiou

